

Protokoll der 17. Sitzung der FAG Sacherschließung & Recherche am 25.08.2020

Sitzungsleitung: Johannes Graupe

Protokollführung: Martin Mayer

TeilnehmerInnen:

Dr. Hartmut Bergenthum (LBS Marburg), Manja Biermann (LBS Gießen/Fulda), Johannes Graupe (HeBIS VZ), Gerald Jagusch (LBS Darmstadt/Wiesbaden), Dr. Marcel Lill (LBS Rheinhessen), Dr. Tomasz Łopatka (Herder Inst. Marburg), Sabina Lüdemann (LBS Kassel), Dr. Martin Mayer (HLB RheinMain), Dr. Aïsha Othman (UB Frankfurt), Dr. Eve Picard (UB Frankfurt), Mark Popilka (HeBIS VZ)

Die Sitzung fand als Video-/Telefonkonferenz von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

TOP 1: Organisatorisches

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 10.06.2020 wurde verabschiedet.

Die vorab festgelegte Tagesordnung wird unverändert angenommen.

TOP 2 Berichte aus den Lokalsystemen

Es gab keine Anmerkungen zu den bereits eingereichten Berichten aus den Lokalsystemen.

TOP 3 Aktueller Stand HeBIS-SET

Frau Biermann berichtet über den Stand der Tests (vgl. Anlage) des HeBIS-Sacherschließungs Tools (=SET) und ihre Kontaktaufnahme mit Frau Sunckel (vgl. Anlage).

Ende Oktober/Anfang November wird Frau Biermann das Programm in einer Schulung für die FAG-Mitglieder mit den gängigsten Beispielen präsentieren (60-90 Minuten). Aus diesen Schulungen könnte auch eine schriftliche „Bedienungsanleitung“ entstehen, für die Herr Graupe zuständig ist.

Herr Jagusch bietet an, schon vor den Schulungen mit parallelen Tests von HeBIS-SET in Darmstadt zu beginnen.

TOP 4 Sitzung des VR am 10.07.2020

Der TOP zur Sacherschließung wurde in der Sitzung des VR „aufgrund der fortgeschrittenen Zeit“ vertagt. Mit einer Debatte zur Zukunft der Sacherschließung in HeBIS ist nach Meinung von Herrn Graupe deshalb frühestens im Sommer 2021 zu rechnen.

TOP 5 Umsetzung des Normdatenkonzeptes der VZ

Herr Graupe erläutert, dass es keine Berichtspflicht zur Umsetzung des Normdatenkonzeptes gibt. Sein Vorschlag, einen Bericht in etwa einem halben Jahr vorzulegen, wird angenommen. Hier könnten dann auch schon erste Erfahrungen der verteilten Redaktionsarbeit für Neuansetzungen einfließen.

Herr Graupe weist darauf hin, dass freiwillige Meldungen für die Übernahme von Fachredaktionen weiterhin entgegengenommen werden.

Beim Erfahrungsaustausch mit den von Herrn Graupe im KID hinterlegten Beispielen wird klar, dass auftauchende Anfragen an Fachredaktionen eine enorme Bandbreite an Bearbeitungsaufwand und –dauer haben können. Dies hängt u.a. auch davon ab, wie viele unterschiedliche Fach-Communities von einem Datensatz betroffen sind. Von einfachem Abnicken einer vorgeschlagenen Lösung bis zu hochkomplexen Entscheidungen ist alles vorstellbar.

TOP 6 GND-Schulung

Die GND-Schulung ist in Vorbereitung, begonnen werden soll mit Personen und Körperschaften. Die Schulung läuft in Frankfurt über eine Lernplattform und ist gedacht als pragmatische Hilfe zur Selbsthilfe. Herr Graupe ist weiterhin offen für Input von zukünftig Teilnehmenden.

TOP 7 Indexierung der Relationen in GND-Normdatensätzen

Herr opatka erläutert am Beispiel einer Danziger Zeitung, dass die im HDS bisher fehlende Indexierung von Relationen die Recherchemöglichkeiten einschränken.

In der Diskussion wird aber auch klar, dass man bei zu vielen indexierten Relationen eine für die Benutzer unüberschaubare und intransparente Ergebnismenge generiert; Herausforderung wäre also, einen praktikablen Mittelweg zu finden.

Herr Bergenthum weist angesichts der Beispiel-Suchen darauf hin, dass die GND nicht als Lexikon konzipiert ist und auch nicht als solches benutzt werden sollte. Wichtiger wäre, die Präsentation der Ergebnisse zu verändern (Filter etc.).

Als zu weit gehend verworfen wird der Vorschlag, im HDS 2 für die Benutzer die GND-Relationen zu visualisieren (nach dem Vorbild von <https://lobid.org/gnd>).

Herr Jagusch entdeckt Parallelen zwischen der Einbeziehung der Relationen bei der GND und der „weiteren“ Systemstellen der RVK. Unter der für die Benutzer leicht verständlichen Bezeichnung „Recherche ausweiten/Suche erweitern“ wäre das als Desiderat der FAG an die FAG Portal zu richten.

TOP 8: Direkte RVK-Recherche in HDS2

Herr Jagusch erläutert das kürzlich implementierte Dortmunder Modell zur Direktrecherche mit RVK im eigenen Bestand: <https://katalog.ub.tu-dortmund.de/>

Aufgrund einer nicht sehr aufwändigen API wird hier die RVK als Rechercheinstrument stark aufgewertet und ins Bewusstsein der Benutzer gerückt (vgl. Anhang).

Aus TOPs 8 und 9 ergibt sich eine „Wunschliste“ der FAG für das HDS 2, die der Vorsitzende der FAG dem Vorsitzenden der FAG Portal offiziell übermitteln wird.

1. RVK-Einstieg: Wie bei der [UB Dortmund](#), soll die RVK als Baum zugänglich gemacht werden. Bereits jeder Notationsbereich ermöglicht dabei den Abruf aller mit den ihr untergeordneten Notationen verknüpften Titeldatensätzen. Außerdem wird zu jedem Notationsbereich und jeder Notation angezeigt, wie viele Treffer sich dazu in der Bibliothek finden werden.
2. GND-Anzeige: Die [Entity Facts der DNB](#) sollen nicht nur bei [beteiligten Personen](#) sondern auch bei den Schlagworten in HDS 2 verknüpft sein.
3. GND-Relationen: Alle Relationen von GND-Normdatensätzen sollen indexiert werden. Um dies zu aktivieren, soll es in HDS 2 einen Button ähnlich dem „Auch Volltexte der Artikel durchsuchen“-Button in „Artikel & Mehr“ geben.

Herr Bergenthum fragt, inwieweit man im Vorfeld auch die Auskunftsdienste und deren Blickwinkel auf die Recherche einbeziehen muss.

TOP 9 SE im E-Pflichtportal

Herr Jagusch erkundigt sich nach der Rolle der SE bei der seit einigen Monaten laufenden Ablieferung und Erschließung von E-Pflicht-Publikationen.

Frau Picard, die auch Mitglied der Steuerungsgruppe E-Pflicht ist, erläutert den Hintergrund: Sämtliche Titelaufnahmen werden von den Verlagen selbst erstellt. Zunächst sollte sogar jede weitere bibliothekarische Formalerschließung unterbleiben, was aber bei Periodika durch das bundesweit einheitliche Regelwerk der ZDB nicht praktikabel war. Bei den Autoren von Monographien hingegen werden auch weiterhin keine Verknüpfungen mit Personennormdaten gemacht.

Eine DNB-Sachgruppe vergeben die Pflicht-Ablieferer selbst (von sehr unterschiedlicher Qualität: so wurde anfangs jeder deutschsprachige Titel in „Germanistik“ einsortiert!). Bei der Übertragung von Print auf Online (etwa bei mehrfachen Auflagen) wird die Print-SE übernommen.

Die Titeldaten eines E-Books, die in den Verbund eingespielt werden, werden NICHT für das E-Pflicht-Exemplar nachgenutzt, es existieren zwei verschiedene Titeldatensätze.

Die FAG beschließt auf einen Vorschlag von Frau Picard hin, in der nächsten Sitzung das breiter angelegte Thema „Umgang mit der SE bei digitalen Inhalten“ auf die Tagesordnung zu setzen und damit auch Argumente für den Umgang mit der E-Pflicht zu sammeln.

TOP 10 Sonstiges

Der Vorschlag von Herrn Graupe, im KID einen Bereich für interessante Fachartikel zum Thema SE und Recherche einzurichten, findet keine Mehrheit.

Nächste Sitzung: 4.11.20, 10-12 Uhr.